



WHO'S AFRAID OF ALICE MILLER?

Dokumentarfilm. Schweiz 2020. 101 min. Deutsche Fassung.
Regie: Daniel Howald

Martin wird von seiner Mutter verstoßen und vom Vater geschlagen, er erlebt eine Kindheit ohne Liebe. Seine Geschichte klingt wie ein Fallbeispiel aus dem Buch „Das Drama des begabten Kindes“ der Schweizer Psychoanalytikerin Alice Miller. Nur dass Martin der Sohn der engagierten Kinderrechtlerin ist ... Nach dem Tod seiner Mutter macht er sich auf die Reise, um diesen Widerspruch zu verstehen. Schließlich entdeckt er, dass die junge Alice Miller als Jüdin unter falscher Identität in Warschau überlebte. Je tiefer Martin gräbt, desto deutlicher wird: Sein seelischer Schmerz ist das Erbe ihrer Erlebnisse.

In seinem Dokumentarfilm „Who's Afraid of Alice Miller?“ beschäftigt sich Regisseur Daniel Howald mit einem vererbten Trauma: Sein Protagonist zieht los, um zu erfahren, was seine Mutter durchmachen musste – und taucht dabei in ein dunkles Stück Geschichte ein, das bis heute nachwirkt.

DANIEL HOWALD (*1966 in Basel) machte eine Ausbildung als Regisseur und Dramaturg für Hörspiel und Radio Documentary sowie als Journalist. Nach einem Magister in Literatur, Philosophie und Ethnologie folgten Filmbildungen in Paris, Düsseldorf und der Schweiz. Er ist Autor und Regisseur zahlreicher Sendungen, Hörspiele und Dokumentarfilme.

07.10., 16:20, CineStar 5, Emden
09.10., 21:20, CineStar 3, Emden

Am DGB-Filmpreis beteiligen sich

ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen e.V.
DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft Region Nord (EVG)
Gewerkschaft der Polizei Niedersachsen
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Niedersachsen
Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten Nord
IG Bergbau, Chemie, Energie (BCE) Bezirk Nord
IG Metall Küste
ver.di Niedersachsen / Bremen

Als Förderer unterstützen das 31. Internationale Filmfest Emden-Norderney

DGB-Region Oldenburg-Ostfriesland
DGB-Bundesvorstand
GEW Weser-Ems
IG BCE Bezirk Oldenburg
IG Metall Emden und Leer
ver.di Weser-Ems

Kontakt

DGB-Bezirk
Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt
Tina Kolbeck-Landau
Otto-Brenner-Straße 1 · 30159 Hannover
Telefon 0511/1 26 01 26
tina.kolbeck@dgb.de · leer@dgb.de

Mehr Infos zum DGB-Filmpreis unter www.niedersachsen.dgb.de
Mehr Infos zum Filmfest unter www.filmfest-empden.de



Der Preis des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) zeichnet gesellschaftlich engagierte Filme aus und ist mit 7.000 Euro dotiert. Er wird bereits zum 23. Mal im Rahmen des Internationalen Filmfestes Emden-Norderney verliehen.

Das Preisgeld geht an die Regie des Films, der die beste Bewertung des Publikums erhält. Also: Gehen Sie in die Kinos und entscheiden Sie mit, wer den DGB-Filmpreis 2021 bekommen soll!

Zu unseren Veranstaltungen im Rahmen des Filmfestes laden wir herzlich ein:

DGB-Filmgespräch

Freitag, 8. Oktober 2021, 14.00 bis 16.00 Uhr
vhs Forum, An der Berufsschule 3, Emden

Michael Kleinschmidt vom Institut für Kino und Filmkultur stellt die für den DGB-Preis 2021 nominierten Filme im Gespräch mit Filmschaffenden vor. Der Eintritt ist frei. Aufgrund der Corona-Verordnungen sind jedoch Tickets erforderlich. Diese sind im neuen Festival-Counter (altes C&A Gebäude), Neutorstr. 34, Emden erhältlich.

DGB-Empfang

Ob anschließend an das Filmgespräch ein DGB-Empfang stattfinden wird, entscheidet sich nach Druck des Faltblattes. Bitte informieren Sie sich auf unserer Website www.niedersachsen.dgb.de.

And the winner is ...

Sonntag, 10. Oktober 2021, 20.30 Uhr
Johannes a Lasco Bibliothek, Emden

Im Rahmen der Preisverleihungsgala des Filmfestes wird auch der DGB-Filmpreis verliehen. Marion Knappe, Referatsleiterin Medien- und Kulturpolitik DGB-Bundesvorstand, wird in diesem Jahr die Auszeichnung überreichen. Karten sind am Festival-Counter erhältlich.

Selbstverständlich halten wir bei unseren Veranstaltungen Hygienevorschriften ein. Wie derzeit so vieles, stehen die Veranstaltungen im Rahmen des Filmfestes Emden unter Corona-Vorbehalt.

Bitte informieren Sie sich auf der DGB-Website oder auf www.filmfest-empden.de. Dort sind immer aktuelle Informationen zu den geplanten Veranstaltungen zu finden.



© Frevelto Film

NACHBARN | NEIGHBOURS

Schweiz 2021. 124 min. Original mit deutschen Untertiteln.
Regie: Mano Khalil

Ein kleines syrisches Grenzort in den 1980er-Jahren: Zusammen mit seinen Freunden heckt der sechsjährige Schuljunge Sero Streiche aus und träumt von einem Fernseher, um Zeichentrickfilme zu sehen. Doch dann bekommt er einen neuen Lehrer, der die kurdischen Kinder zu strammen panarabischen Genossen erziehen soll. Plötzlich herrschen Strenge, Engstirnigkeit und Disziplin im Klassenzimmer: Der Neue verbietet die kurdische Sprache, befiehlt die Verehrung Assads und predigt Hass auf die Juden, die zionistischen Erzfeinde. Der Unterricht verwirrt Sero, denn seine Nachbarn sind eine nette jüdische Familie ...

Mit feinem Gespür für Humor und Satire zeichnet Regisseur Mano Khalil das Bild einer Kindheit, die unter der Assad-Diktatur auch leichte Momente findet. Der Film ist inspiriert von seinen persönlichen Erlebnissen und spannt die Erzählung bis in die syrische Tragödie der Gegenwart.

MANO KHALIL (*1964 in Kamishly, Kurdistan) studierte Recht und Geschichte in Damaskus und dann Regie an der Film- und Fernsehakademie in der Tschechoslowakei. Bis 1995 arbeitete er als freier Mitarbeiter beim Tschechoslowakischen und Slowakischen Fernsehen. Seit 1996 ist er in der Schweiz als Regisseur, Drehbuchautor und Produzent tätig.

06.10., 21:15, Kurtheater Norderney
09.10., 21:10, CineStar 1, Emden
10.10., 15:30, CineStar 3, Emden



© Camino Filmverleih

DEAR FUTURE CHILDREN

Dokumentarfilm. Deutschland/Großbritannien/Österreich 2021.
89 min. Original mit deutschen Untertiteln. Regie: Franz Böhm.

Chile: Viele Menschen treibt die soziale Ungleichheit auf die Straßen, wo heftige Kämpfe zwischen Polizei und Protestierenden entstehen. Ganz vorne dabei ist Rayen, eine 24-jährige Studentin. Uganda: Die junge Studentin Hilda Flavia Nakabuye kämpft seit 2017 gegen Umweltverschmutzung und Folgen des Klimawandels und hat dazu eine Bewegung in ihrem Land gegründet. Hongkong: Viele junge Menschen wehren sich gegen den wachsenden Einfluss Chinas. Die 25-jährige Pepper kämpft für Demokratie und Unabhängigkeit trotz Gefahren für sich und ihre Familie.

Drei Länder, drei Konflikte und ein ähnliches Schicksal: Regierungen, die nicht zuhören wollen, und eine junge Generation, die zurecht wütend ist. Regisseur Franz Böhm gewährt in seiner Dokumentation Einblick in das Leben der drei Frauen.

FRANZ BÖHM (*1999) drehte mit 16 Jahren seinen ersten Kurzfilm. Für das über Crowdfunding-finanzierte, dokumentarische Filmprojekt „Christmas Wishes“ tauchte er in Berlin in das Leben junger Obdachloser ein. „Dear Future Children“ wurde beim Filmfestival Max Ophüls Preis und beim Internationalen Filmfestival und Forum für Menschenrechte in Genf ausgezeichnet.

07.10., 21:10, vhs Forum, Emden
09.10., 16:00, Conversationshaus Norderney
10.10., 15:50, CineStar 5, Emden



© missingfilm

DIE SAAT

Deutschland 2021. 97 Minuten. Deutsche Fassung.
Regie: Mia Maariel Meyer

Rainer schuftet auf der Baustelle. Endlich wird er befördert und darf die Bauleitung übernehmen. Das zusätzliche Geld kann er gut gebrauchen. Die steigenden Mieten in der Stadt haben ihn, seine schwangere Frau und Tochter Doreen zum Umzug in ein renovierungsbedürftiges Häuschen im Umland gezwungen. Doch bald wird Rainer degradiert und durch einen kühlen Pragmatiker ersetzt, der das Bauprojekt skrupellos auf Profit ausrichtet. Als dieser einen älteren Mitarbeiter feuern will, wird Rainer zum Anführer eines aufkeimenden Widerstands.

Mit unaufhaltsam steigendem Druck beschreibt Regisseurin Mia Maariel Meyer eine durch Kapitalismus entmenslichte Welt, in der der Kampf für Gerechtigkeit und Integrität zur Zerreißprobe wird. „Die Saat“ stellt infrage, wie wir leben wollen und was wir nachfolgenden Generationen mitgeben werden“, so die Regisseurin.

MIA MAARIEL MEYER (*1981) wurde als Kind deutsch-finnischer Eltern in Braunschweig geboren. Sie studierte Film und Drehbuch in New York und London. Zurück in Deutschland arbeitete sie zunächst im Bereich Dokumentarfilm und Reportage. Für das Dokuformat „140 Sekunden“ gewann sie 2012 den Grimme Online Preis. „Die Saat“ feierte bei der diesjährigen Berlinale Weltpremiere.

08.10., 19:10, CineStar 3, Emden
09.10., 21:15, Kurtheater Norderney
10.10., 13:20, CineStar 1, Emden



© Daniel Dornhoefer

EINE HANDVOLL WASSER

Deutschland 2020. 94 min. Deutsche Fassung.
Regie: Jakob Zapf

Konrad ist 85 und meist schlecht gelaunt. Seine Frau ist tot, seine Tochter lesbisch, was ihn überhaupt nicht freut. Die 12-jährige Thurba hat andere Probleme: Um die Abschiebung ihrer Familie zu verhindern, geistert sie nachts allein durch die Straßen. Da kreuzen sich ihre Wege: Konrad hört etwas im Keller, feuert in die Dunkelheit und verletzt Thurba. Aber ob er will oder nicht, das Mädchen rührt ihn. Um ihrer Familie zu helfen, muss sie nach England – also schlägt sie Konrad einen Deal vor ...

Mit Herz und Humor erzählt Jakob Zapf in seinem Spielfilmdebüt von einer rührenden Freundschaft zwischen einem knorrigen Alten und einem aufgeweckten Flüchtlingsmädchen. „Am Anfang meiner Arbeit stand für mich eine sehr persönliche Frage: Wieso ist unsere Gesellschaft mit den Themen Flucht und Vertreibung weiter so überfordert (...)?“ so der Regisseur.

JAKOB ZAPF ist Autor, Regisseur und Produzent in Frankfurt am Main. Er studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaften, Philosophie und Kunstgeschichte und arbeitete in unterschiedlichen Ländern. Seine Kurzfilme und Werbeproduktionen liefen im Fernsehen und wurden auf internationalen Festivals gezeigt und ausgezeichnet. „Eine Handvoll Wasser“ ist sein Spielfilmdebüt.

07.10., 19:00, CineStar 1, Emden
08.10., 18:45, Conversationshaus Norderney
09.10., 16:00, CineStar 2, Emden